

MINT-Tipp des Tages: Amphibien

Bestimmt sind dir jetzt im Frühjahr am Straßenrand an manchen Stellen kleine grüne Plastikzäune aufgefallen. Dabei handelt es sich um Krötenzäune. Die erwachsenen Kröten verbringen den Winter gut versteckt im Wald. Wenn es im Frühling wärmer wird, kommen sie aus ihren Verstecken und machen sich auf den Weg. Dann wollen sie nämlich zu dem Gewässer zurück, in dem sie geboren wurden. Nur dort legen sie ihre Eier ab und eine neue Generation von Kröten kann geboren werden. Auf ihrer Wanderung lauern jedoch viel Gefahren. Graureiher, Störche und andere große Vögel fressen Erdkröten. Und auch fast alle Marderarten, sowie Waschbären und Füchse gehen auf Krötenfang. Eine besonders große Gefahr für Kröten stellt jedoch der Mensch dar. Auf ihrem Weg vom Winterversteck ans Wasser müssen sie häufig Straßen überqueren und können dabei von Autos überfahren werden. Daher bauen Helferinnen und Helfer am Straßenrand Zäune auf, um die Tiere aufzuhalten. Dann können sie in einem Eimer eingesammelt werden und sicher über die Straße getragen werden.

Weitere Infos zur Krötenwanderung gibt es hier:

<https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/tiere/amphibien-reptilien/kroetenwanderung.html> oder <https://www.oekoleo.de/tiere-natur/artikel/achtung-kroetenwanderung/>

Doch warum wandern Kröten überhaupt zum Wasser? Um das zu verstehen, muss man wissen, dass Kröten zu den sogenannten Amphibien gehören. Neben Kröten gehören auch Frösche, Molche, Salamander und Unken zu den Amphibien. Eine besondere Fähigkeit dieser Tiere ist, dass sie sowohl an Land als auch im Wasser leben. Außerdem verwandeln sie sich im Laufe ihres Lebens sehr stark. Die erwachsenen Tiere legen ihre Eier ins Wasser. Daraus schlüpfen Larven, die sich zu Kaulquappen entwickeln. Dies Kaulquappen haben wie Fische Kiemen zum Atmen und können nur im Wasser und nicht an Land überleben. Erst nach etwa zwei Monaten entwickeln sich Beine und die Lunge. Die Kaulquappe verwandelt sich in eine Kröte oder einen Frosch und kann dann an Land gehen. Im Winter wandern die Tiere dann zurück vom Wasser zu ihrem Versteck.

Hier findest du eine Übersicht aller in Deutschland heimischen Amphibienarten:
<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/artenportraits/>

Wenn man Amphibien beobachten will eignet sich hierfür die Zeit der Dämmerung am Abend am besten. Gut für Beobachtungen ist Regenwetter. Amphibien lieben feuchte Luft, weil ihre Haut nicht austrocknen darf. Ab dem Frühjahr sind erwachsene Molche, Grasfrösche und Erdkröten an kleinen Gewässern finden. Wenig später findet man darin Kaulquappen, bis in den Frühsommer hinein. Um erwachsene Amphibien zu beobachten, kann es sich auch lohnen, an Orten ohne Gewässer Ausschau zu halten. Zum Beispiel in naturnahen Gärten, Parks und Waldgebieten. Hier jagen manche Amphibienarten nach Würmern, Insekten oder Schnecken, vor allem nachts. Tagsüber ziehen sich Amphibien dagegen häufig in Mauerritzen zurück oder unter Haufen aus totem Holz.

Tipp: Vor allem in der Paarungszeit quaken männliche Kröten und Frösche teilweise sehr laut. So kann man hören, wo sich Tiere zum Beobachten finden lassen.

Wie bei allen Beobachtungen in der Natur gilt dabei: Sei vorsichtig! Vermeide es, Tiere zu stören oder Pflanzen zu beschädigen.

Weitere Infos zu Amphibien:

- <https://www.oekoleo.de/tiere-natur/artikel/kroeten-und-froesche-so-kannst-du-amphibien-beobachten-und-den-garten-froschfreundlich-gestalten/>
- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/info.html>
- <https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/amphibien.html>

Videos:

<https://www.youtube.com/watch?v=DhT26xFDhFU>